



Heft 1-2024 | 48. Jahrgang

## Literaturgeschichte vernetzt

Herausgegeben von  
Matthias Pauldrach & Johannes Odendahl

### Abstracts

#### Konzeptionelle, historische und empirische Zugänge zum Literaturgeschichtsunterricht

**CARLO BRUNE:**

**Literaturgeschichte für alle.**

**Funktionen, Inhalte und Vermittlungsformen im Deutschunterricht . . . . .**

**11**

Der Beitrag stellt die Relevanz literatur- und kulturgeschichtlicher Reflexion im Deutschunterricht auf allen Klassen- bzw. Jahrgangsstufen heraus. Hierzu werden an die Primarstufe, die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II angepasste Ziele einer historischen Kontextualisierung literarischer Texte aufgezeigt und an konkreten Beispielen festgemacht. Sichtbar werden so – insbesondere im Bereich der Primarstufe – notwendige Ergänzungen schulischer Praxen. Schließlich werden in Anlehnung an Überlegungen Karlheinz Fingerhuts (vgl. Fingerhut 2002, S. 162) Zugänge zur Literaturgeschichte im Bereich der Sekundarstufe II skizziert, die epochenübergreifende Fragestellungen und Themenfelder sichtbar machen.

*Schlagwörter:*

Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsunterricht, Märchen, Fabeln, Geschlechterrollen, Intersektionalität, Epochenumbuch

**CHRISTIAN DAWIDOWSKI:**

**Das Unbehagen im Kanon.**

**Literaturgeschichtsunterricht als Arbeit am Kanon**

**im historischen Überblick. . . . .**

**25**

Der Beitrag beschreibt die Entstehung des Schulkansons ausgehend von Herders bekannten Forderungen nach deutschsprachiger Literatur im gymnasialen Unterricht und der allmählichen Herausbildung des Klassikerkanons bis zum Ende des Kaiserreichs. Darauf aufbauend werden die Zweifel und die Kritik am

Schulkanon seit 1965 zum Thema, deren Darstellung in die Hypothese mündet, dass aus kulturpsychologisch-freudianischer Sicht neben der Unlust am Kanon ein latentes Unbehagen im Kanon existiert. Letzteres bedingt unseren Umgang mit Kanonisierung.

*Schlüsselwörter:*

Kanon, Schulkanon, Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsunterricht, Geschichte des Deutschunterrichts, Kulturpsychologie

**CHRISTEL MEIER:**

**Zwischenbericht von einer »unaufgeräumten Baustelle«.  
Empirische Befunde zu Literaturgeschichtsunterricht und  
epochenbezogenen Kompetenzen aus dem Projekt**

»Literarästhetische Urteilskompetenz« ..... 37

Karlheinz Fingerhut nannte »Literaturgeschichte« 2013 »eine unaufgeräumte Baustelle der kompetenzorientierten Deutschdidaktik« (Fingerhut 2013). In diesem Beitrag soll ein Jahrzehnt später nach dem »Baufortschritt« auf diesem Feld gefragt werden. Dafür wird zunächst das anhaltende Dilemma der Literaturgeschichtsdidaktik skizziert, bevor der empirische Forschungsstand referiert wird, ausgewählte Daten aus dem Projekt »Literarästhetische Urteilskompetenz« (vgl. Meier u. a. 2017) vorgestellt werden und abschließend ein Ausblick auf noch zu erledigende Bauabschnitte gegeben wird.

*Schlüsselwörter:*

Literaturgeschichtsunterricht, Epochenunterricht, Kompetenzen literarischen Textverstehens, empirische Literaturdidaktik, epochenbezogenes Selbstkonzept

**NATHALIE KÓNIA-JOBS:**

**Literaturgeschichte im Deutschunterricht aus empirischer Perspektive . . . . . 48**

In diesem Aufsatz werden die Möglichkeiten qualitativer und quantitativer empirischer Forschung zur Didaktik der Literaturgeschichte und zum literarhistorischen Verstehen reflektiert. Der Beitrag bemüht sich um eine Heuristik empirischer Forschung in dieser Domäne und geht auch auf methodologische Überlegungen ein. Entlang der Arbeitsfelder der Curriculumsanalyse, der Lehrpersonenforschung und der literarhistorischen Textverstehensforschung im Kontext von Experimentalsituationen werden Vorarbeiten und parallele Studien zum in diesem Rahmen zentral fokussierten Projekt »Literarhistorisches Verstehen als Herausforderung der Deutschdidaktik« in den Blick genommen.

*Schlagwörter:*

Literaturgeschichtsdidaktik, literarhistorisches Verstehen, empirische Literaturdidaktik, Lehrpersonenbefragung, Lehrplananalyse, fachdidaktisches Experiment

## Vernetzungen, Ausblicke und neue Wege

**HAJNALKA NAGY:**

**Literaturgeschichte(n) aus Österreich:**

**ein Thema für den Literaturunterricht ..... 59**

Ausgehend von Ansätzen der Literaturgeschichtsdidaktik nach Korte (2003) und Nutz (1997) wird in diesem Beitrag diskutiert, wie Literaturgeschichtsschreibung zum Thema des Literaturunterrichts gemacht werden kann. Konkret werden einige Aspekte dieser Arbeit am »Konstrukt Literaturgeschichte« am Beispiel der österreichischen Literaturgeschichtsschreibung vorgestellt. Die Unterrichtsvorschläge betreffen erstens die Problematisierung der Definition einer Literatur aus/in Österreich, zweitens die Beobachtung der österreichischen Literaturgeschichtsschreibung anhand jüngerer Großprojekte und drittens die Öffnung des literarischen Kanons angesichts der Heterogenität der in Österreich entstehenden Literatur. Ziel dieser Herangehensweise ist es, Schüler:innen Prozesse der Kanon- und Traditionsbildung erfahrbar zu machen und ihnen Möglichkeiten der Partizipation an der Ausgestaltung des kulturellen Gedächtnisses zu offerieren.

*Schlüsselwörter:*

Literatur aus/in Österreich, Literaturgeschichte Österreichs, Literaturgeschichte beobachten, Literaturgeschichtsschreibung als Erinnerungsarbeit

**THOMAS HELLMUTH:**

**Gesellschaftskritik als Unterrichtsziel.**

**Fächerübergreifende Überlegungen zu einer**

**historisch-literarischen Didaktik ..... 67**

Der Beitrag führt Literatur- und Geschichtsdidaktik zusammen, indem er Gesellschaftskritik und gesellschaftliche Teilhabe als Ziel einer historisch-literarischen Didaktik formuliert. Dafür entwirft er ein subjektorientiertes Modell, das Objekt- und Subjektebene bzw. Sach- und Lernlogik miteinander verbindet. Historisch-literarisches Lernen ist dabei nicht allein auf die Vermittlung wissenschaftlicher Erkenntnisse ausgerichtet, sondern gehorcht einer anderen »Logik«. Diese orientiert sich an der Frage, welche Bedeutung die Beschäftigung mit Literatur und Geschichte für die Lebenswelt der Lernenden besitzt. Die Lektüre eines literarischen Textes führt daher nicht immer unmittelbar zu einer reflexiven und kritischen Betrachtung der Gesellschaft, sondern lässt auch ästhetische Erfahrung zu. Damit lassen sich Rationalität und Emotionen verbinden, womit auch über andere Wege als die direkte gesellschaftliche Funktionalisierung ein kritischer Blick auf die eigene Lebenswelt möglich wird. Die Beschäftigung mit Literatur und Geschichte ist somit Teil eines Erfahrungsgemenges, das die Lernenden die Lebenswelt besser meistern lässt.

*Schlagwörter:*

Lebenswelt, Sinnbildung, Subjektorientierung, Gesellschaftskritik, Objekt- und Subjektebene, ästhetische Erfahrungen, Rationalität und Emotion, konzeptuelles Lernen

**MAGDALENA KISSLING:**

**Literaturgeschichte im Unterricht.**

**Ein postkolonialer Blick . . . . . 76**

Der Beitrag befragt herkömmliche Darstellungen von Literaturgeschichtsschreibung in der Schule aus einer postkolonialen Perspektive und zeigt zwei Ansatzpunkte auf, den überwiegend eurozentrischen Blick auf Literaturgeschichte aufzubrechen: über die Erweiterung traditioneller Epochenmerkmale sowie etablierter Textdeutungen zu (rand)kanonischen Texten. Hierfür wird zunächst der Kerngedanke postkolonialer Theorien umrissen, bevor dann die Kritikpunkte am herkömmlichen Literaturgeschichtsunterricht exemplarisch an zwei Texten ausgeführt werden, die ihren festen Platz im Schulunterricht haben: an Fontanes *Effi Briest* und an Herrndorfs *tschick*. Der Beitrag schließt mit konkreten unterrichtsplanerischen Überlegungen.

*Schlüsselwörter:*

Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsunterricht, postkoloniale Literaturdidaktik, postkoloniale Lektüren, rassismussensible Literaturdidaktik, Kanonrevision

**KATHARINA BÖHNERT:**

**Sprachreflexion als »Schlüssel« zum Erschließen (historischer)**

**literarischer Texte . . . . . 85**

Literarische Analysen anhand Stilmittel-Listen? Grammatisches Lernen durch das Kopieren literarischer Vorlagen? In vielen Klassenzimmern ist das Realität. Mit integrativem Grammatikunterricht und Sprachbewusstheit hat das jedoch nicht viel zu tun, im Gegenteil: Nicht selten verbleiben Lernende dabei auf einer oberflächlichen Analyse-Ebene und eine angemessene Reflexion der äußerlichen Text-Beschaffenheit sowie eine Verbindung von Sprache und Inhalt bleiben aus. Dass das nicht sein muss, wird in diesem Aufsatz am Beispiel von drei lyrischen Texten aus verschiedenen sprachlichen Epochen demonstriert. Im Zentrum stehen dabei die folgenden Fragen: Was versteht man wirklich unter Sprachbewusstheit? Wie kann eine produktive Wechselwirkung zwischen den Lernbereichen Grammatik und Literatur aussehen? Und welche Rolle spielt dabei eine sorgfältige Textauswahl?

*Schlüsselwörter:*

Literaturgeschichte, literaturhistorisches Lernen, Sprachreflexion, Sprachbewusstheit, integrativer Deutschunterricht

**SEBASTIAN BERNHARDT:**

**Literaturgeschichte unterrichten mit populärkulturellen Adaptionen . . . . . 96**

Wie können Klassiker der Literaturgeschichte im kompetenzorientierten Literaturunterricht im Epochenkontext eingesetzt werden, ohne sie durch zu viel fachlichen Input zu entzaubern? Im Beitrag wird dargestellt, dass gerade der Vergleich von kanonisierten Texten der Literaturgeschichte mit populärkulturellen Adaptionen das Potenzial bietet, die Schüler\*innen für epochentypische Darstellungsweisen zu sensibilisieren und ein Bewusstsein für die Tatsache zu schaffen, dass Texte und Medien nicht nur der Literaturgeschichte grundsätzlich kritisch in Bezug auf ihre

impliziten Darstellungsweisen und Wertungen beleuchtet werden sollten. Die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen populärkulturellen Formaten schafft einen Lebensweltbezug und bietet die Möglichkeit kontrastiver Sichtweisen, die das jeweils Eigentümliche verdeutlichen.

*Schlagwörter:*

Literaturgeschichte, Literaturgeschichtsunterricht, Klassiker-Adaptionen, poetischer Realismus, Romantik, Märchen, Märchenparodien

## Unterrichtskonzepte

### MIRIJAM GESSLER:

#### Epochen einmal anders – mit KI ..... 104

Will man Begeisterung für Literatur wecken, muss man an der (berufsbildenden) Schule oft tief in die Trickkiste greifen. Eine Möglichkeit hierfür stellen die, für die Breite der Gesellschaft relativ neuen, KI-Sprachmodelle dar. Dieser Unterrichtsvorschlag zeigt, wie man zuvor erarbeitetes Wissen über Epochenkonzepte dazu nutzen kann, um mit Hilfe von KI neue Texte zu generieren. Dabei wird von den Lernenden nicht nur verlangt, ihr Wissen über literarische Epochen abzurufen, sondern auch, Textüberarbeitungsstrategien einzusetzen und in hohem Maße kreativ zu sein.

*Schlüsselwörter:*

ChatGPT, Literaturgeschichtsunterricht, Epochenkonzepte, KI, Handlungs- und Produktionsorientierung

### GÜNTHER BÄRNTHALER:

#### Wernhers *Helmbrecht*: ein Unterrichtsarrangement ..... 113

Dieser Beitrag skizziert ein Unterrichtsarrangement zu Wernhers *Helmbrecht* als Beispiel mittelalterlicher Adoleszenzliteratur. Durch seine Mischung aus thematischer Überzeitlichkeit und Alterität eignet sich der Text für einen Unterricht, dem es um Lernen an Literatur geht. Im Zentrum forschenden Lernens stehen das Thema Selbstverwirklichung, die Intertextualität von Wernhers Text und der Coming-of-Age-Roman *Junger Mann* von Wolf Haas.

*Schlüsselwörter:*

*Helmbrecht*, forschendes Lernen, Text, Intertextualität, Adoleszenz, Selbstverwirklichung, Wolf Haas *Junger Mann*